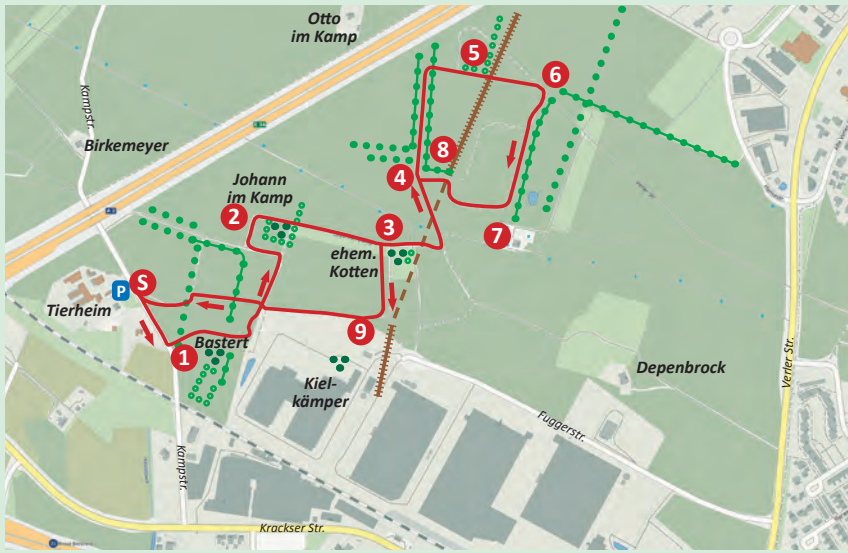


# Kulturhistorischer Landschaftsweg Senne



bielefeldKarte © Amt für Geoinformation und Kataster (CC BY 4.0), OpenStreetMap (ODbL)

Folgen Sie dem Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne und entdecken Sie an 9 Stationen alte Hofstellen, Abschnitte der Landwehr, Hainbucheneinfriedungen und andere auffällige Landschaftselemente. Die Stationen sind mit Holztafeln gekennzeichnet. Unterwegs werden Sie durch Richtungspfeile geleitet. Der Weg ist etwa 3 Kilometer lang. Im Info-Kasten der Startstation liegen die Faltblätter zum Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne.

## Legende

- S** Startpunkt
- Landwehr
- Landwehr (nicht mehr vorhanden)
- alte Baumreihe mit Wall
- alte Baumreihe
- alte Einfriedung mit Hainbuchen
- alte Hofbäume
- Rundgang
- Gehrichtung
- 1** Station des Rundgangs
- Bastert** ehemaliger Hofname

Die frühere bäuerliche Kulturlandschaft der Senne ist im Stadtbezirk Sennestadt zum größten Teil nicht mehr vorhanden. Hauptgrund des Verschwindens ist der Bau der Sennestadt vor 50 Jahren. Aber bereits in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts veränderte sich das typische Landschaftsbild der damaligen Bauerschaften Senne I und II mit ihren Bauernhöfen in der Heide. Damals kaufte die stark wachsende Industriestadt Bielefeld hier zur Sicherung der Trinkwasserversorgung Höfe, baute Brunnen und forstete die landwirtschaftlichen Flächen anschließend auf. So entstand 1888/89 das erste Wasserwerk der Stadt Bielefeld im Bereich des Sprungbaches, das Wasserwerk I an der Paderborner Straße.

1906 wurde das Wasserwerk II im Südwesten der heutigen Sennestadt in Betrieb genommen. Während durch den Bau der Sennestadt ab 1955 die

historische bäuerliche Kulturlandschaft unwiederbringlich verloren ging, blieben in den Wasserschutzgebieten der Wasserwerke I und II wesentliche Elemente dieser Landschaft trotz der Aufforstung erhalten, wie z.B. **die Hofeichen, die ehemaligen Garteneinfriedungen, die Wälle und Eichenreihen um die Äcker und Wiesen und entlang der Wege sowie ein Teil des alten Wegenetzes.** Lediglich die Gebäude der ehemaligen Hofstellen wurden im Laufe der Zeit leider alle abgerissen.

Besonders zahlreich und gut erhalten sind **diese Reste der historischen bäuerlichen Kulturlandschaft der Senne** im Bereich des Wasserwerks II. Und ein Teil der dort abgerissenen Hofgebäude ist im Museumshof Senne an der Buschkampstraße wieder aufgebaut worden. Als Besonderheit verläuft außerdem durch dieses Gebiet des Wasserwerks II eine **spätmittelalterliche Landwehr** der

ehemaligen Grafschaft Ravensberg.

Diese **Fülle an historischen Landschaftselementen** führte zu der Überlegung, auf vorhandenen Wegen in diesem Gebiet zwischen der Autobahn A2, der Krackser und der Verler Straße einen Kulturhistorischen Landschaftsweg zu entwickeln. Der 3 Kilometer lange Rundwanderweg hat 9 Stationen. Ausgangs- und Endpunkt ist der Parkplatz am Tierheim an der Kampstraße.

## Station 1:

### Ehemalige Hofstelle Jürgenfriedrich

Nur 150 Meter vom Parkplatz Tierheim entfernt Richtung Bahnlinie lag früher östlich der Kampstraße der Hof Jürgenfriedrich (Bastert). Der Hof Bastert, der durch Einheirat den Namen Jürgenfriedrich bekam, wurde um 1830 durch Heinrich Christian Bastert gegründet (Literatur 1). Er war Erbpächter auf einem Teil des Landes des bereits 1535 urkundlich erwähnten Hofes Birkemeyer, dessen

<sup>1)</sup> Vogtei = Verwaltungsbezirk, der einem vom Landesherrn eingesetzten Vogt unterstand

Hofstelle noch heute hinter der Autobahn A2 liegt, im Stadtbezirk Senne. Der Hof Jürgenfriedrich lag an der Grenze der damaligen Bauerschaften Senne I und II und gehörte zur Bauerschaft Senne I. Die Bauerschaft Senne I wurde im Mittelalter auch Brackweder Senne genannt, während die Bauerschaft Senne II damals Heeper Senne hieß. Denn Senne I gehörte zur Vogtei Brackwede und Senne II zur Vogtei<sup>1)</sup> Heepen der Grafschaft Ravensberg.

Das Hofgebäude des Hofes Jürgenfriedrich brannte 1955 ab und wurde nicht wieder aufgebaut. Ein altes Foto des Hofes Bastert ist an der Holztafel der Station 1 zu sehen. Die Stadtwerke Bielefeld wurden 1982 Eigentümer des Hofes. Erhalten sind von den Hofbäumen zwei alte Eichen und eine alte Buche. Besonders sehenswert ist die **Einfriedung des Hofkamps**<sup>2)</sup> mit Hainbuchen, die an drei Seiten der heutigen Wildwiese als durchgewachsene<sup>3)</sup> Hain-

buchenbäume noch vorhanden sind (siehe Foto rechts).

Hainbuchen waren und sind ideal geeignet als Hecken zur Einfriedung von Gärten und Hofkämpfen. Denn die Zweige der Hainbuche lassen sich zu undurchdringlichen Hecken verflechten. Sie lassen sich gut „auf den Stock setzen“, d.h. zurückschneiden, und schlagen dann schnell wieder aus. So wurden Wildtiere von den Kämpfen ferngehalten.

Der Hof Jürgenfriedrich gehörte mit 1830 als Gründungsjahr und der Hofnummer 94 zur zweiten Siedlungsperiode der Bauerschaft Senne I (1800–1872) mit 50 Höfen (Literatur 1). In der ersten Siedlungsperiode von 1496–1800 wurden 84 Höfe in Senne I gegründet (Literatur 1).

## Station 2:

### Ehemalige Hofstelle Johann im Kamp

Nach einer kurzen Wanderung erreichen wir die ehemalige Hofstelle Johann im Kamp. Zu sehen sind hier noch



„Historisches Handwerkerhaus“ – ehemaliges Hofgebäude Johann im Kamp – im Museumshof Senne

erschafft Senne I und wurde 1618 das erste Mal urkundlich erwähnt (Literatur 1). Der gesamte Hof wurde wegen der Trinkwassergewinnung 1908 von der Stadt Bielefeld gekauft. Das Hofgebäude von 1820 wurde 1971 abgebaut und im Museumshof Senne beim Historischen Gasthof Buschkamp in veränderter Form wieder aufgebaut. Es ist dort heute das „Historische Handwerkerhaus“ (siehe Foto links). Das Foto des ursprünglichen Wohnhauses ist an der Station 2 zu sehen.

Der Hof Johann im Kamp gehörte zu den so genannten **Kamphöfen** im Osten der Bauerschaft Senne I an der Grenze zur Bauerschaft Senne II, zu denen in unmittelbarer Nachbarschaft des Hofes Johann im Kamp die ehemaligen Höfe Otto im Kamp und Eggert im Kamp gehörten, beide ebenfalls wieder aufgebaut im Museumshof Senne. Etwas entfernter standen die ehemaligen Höfe Landwehrkamp und Buschkamp.

## Station 4: Eichenallee

Von dem ehemaligen Kotten des Hofes Johann im Kamp biegen wir ein paar Schritte weiter an der Wegegabel links ab, quer den Brunnenreihe des Wasserwerks II und erreichen nach 150 Metern eine Eichenallee. Der gerade nach Norden verlaufende Weg wird auf beiden Seiten von Eichenreihen begleitet, die sich auf ein Meter hohen Wällen erheben. Diese Eichenallee ist bis zur heutigen Autobahn A2 noch vorhanden. Früher führte sie weiter nach Norden an der Hofstelle Eggert im Kamp (siehe Station 5) vorbei und traf am heute noch vorhandenen Hof Grünwälder auf die jetzige L756.

**Die diesen Weg begleitenden Eichenreihen mit Wall sind typische Elemente der historischen Kulturlandschaft der Senne, die durch eine besondere Form der Landwirtschaft, die Heidebauernwirtschaft, entstanden ist. Wälle mit Eichen und Hainbuchen begrenzten**



Hainbuchenhecke

die **mächtigen Hofeichen und Hofbuchen und Reste der alten Hainbucheneinfriedungen** beiderseits des Weges sowie ein kleiner Ziegelsteinhaufen am Weg, Rest eines Hofgebäudes.

Der Hof Johann im Kamp Nr. 50 gehört zur ersten Siedlungsperiode der Bau-

<sup>2)</sup> Hofkamp: ein Acker oder eine Weide in der Nähe der Hofstelle

<sup>3)</sup> Wird die Hecke nicht mehr gestutzt, wachsen die Hainbuchen durch

„**Kamp**“ hieß eine **landwirtschaftliche Fläche, die mit Hecken eingefriedet war.** Solche Hecken gab es mit und ohne Wall. Die alten Kampbezeichnungen finden wir in diesem Bereich heute noch in den Flurnamen: z.B. Kampfeld, Oberkamp, Hauskamp, Großer Kamp. Oder in den Wegebezeichnungen, z.B. Oberkampweg, Unterkampweg, Mittelkampweg, Südkampweg, Westkampweg.

## Station 3: Ehemaliger Kotten

Nach kurzem Weg an einem **Wildacker** vorbei kommen wir zu dem ehemaligen Kotten des Hofes Johann im Kamp. Dieser typische Sennekotten ist erst ca. 1995 abgerissen worden. Ein Foto an der Holztafel zeigt ihn zusammen mit kleinen vorgebauten Ställen. Zu sehen sind heute noch die durchgewachsene Hainbuchenhecke sowie einige Hofeichen und Obstbäume des Gartens. Wir befinden uns hier an der ehemaligen Grenze der Bauerschaften Senne I und II. Dieser

**Ackerflächen und Wiesenflächen und friedeten sie gegen Weidetiere ein, die damals in Wald und Heide ihr Futter suchen mussten.** Denn ein erheblicher Teil der Senne bestand aus Heide und kleineren lichten Waldflächen, die als Hude<sup>5)</sup> für Schafe, Ziegen, Rinder und Schweine genutzt wurden. Besondere Bedeutung hatten die Heideflächen, denn sie wurden regelmäßig geplaggt, d.h. abgestochen, als Einstreu in die Ställe gebracht und mit Mist angereichert wieder zur Düngung auf die Äcker gefahren; daher **der Name Heidebauernwirtschaft.**

Das typische Landschaftsbild der Heidebauernwirtschaft zeigt das Urmess-tischblatt von 1837 (siehe Abbildung auf der übernächsten Seite). Wir sehen die Hofstellen mit ihren Namen, die vielen eingefriedeten Kämpen (braune Schlangenlinie), einige Wiesenflächen (grün), große Heide- und Waldflächen (gelb mit kurzen Strichen) und ein dichtes Wegenetz (braune Linien).

<sup>4)</sup> Man sagte auch Altenteil: Wenn ein Hof an die Erben übergeben war, erhielten die Altbesitzer oft ein neu gebautes Haus als Wohnung

<sup>5)</sup> Hude bedeutet Gemeinschaftsweide: Die Weideflächen, die im Gemeinbesitz der Bauerschaft waren, nutzten alle Bauern zur Hude ihrer Tiere

## Station 5:

### Ehemalige Hofstelle Eggert im Kampe

Wir wandern entlang der Eichenallee Richtung Autobahn, biegen dann rechts ab und gelangen kurz danach an **Reste einer Hainbucheneinfriedung**. Sie gehörte zum Hof Eggert im Kampe, der gleich nördlich der heutigen Autobahn lag. Der Hof wurde 1686 erstmals urkundlich erwähnt und 1911 für 40000 Reichsmark von der Stadt Bielefeld wegen des Trinkwasserschutzes gekauft (Literatur 1). Das Hofgebäude wurde 1964 bis 1967 abgebaut und 1969/70 im Museumshof Senne wieder aufgebaut (siehe Foto rechts). Es beherbergt heute das Restaurant „Auberge le Concarneau“. Auf einem Foto an der Station 5 ist der Hof Eggert im Kampe an seiner ursprünglichen Stelle mit gerade fertiggestellter Autobahn zu sehen. Die Autobahn A2 wurde in der Senne 1938 gebaut. Ihre Anlage trug neben dem Bau

der Brunnengalerie des Wasserwerks II dazu bei, dass das zusammenhängende Netz aus Eichenreihen, Wällen, Wegen usw. zerschnitten wurde.

## Station 6: Grünland und Landwehrbach

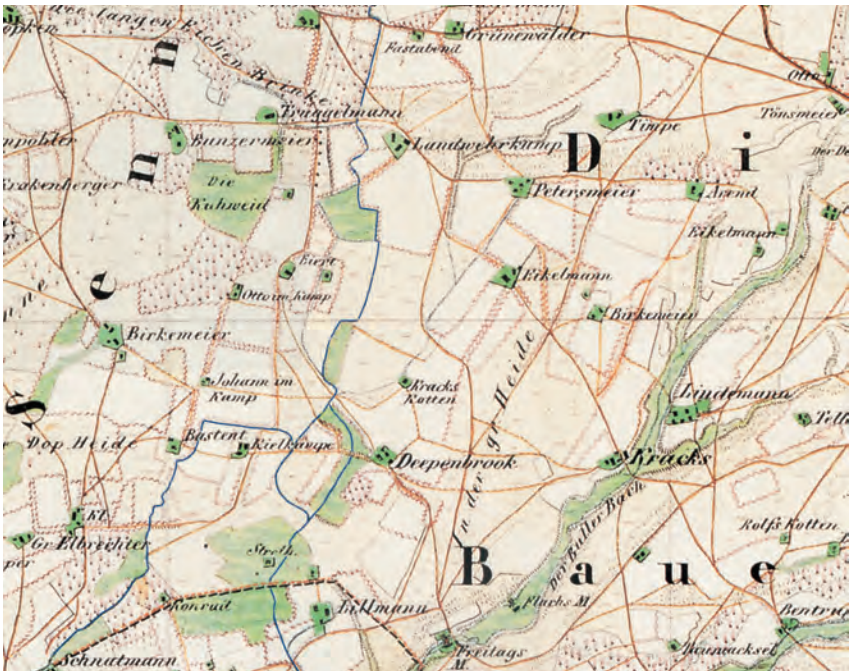
Von der Station 5 gehen wir den Weg weiter nach Osten. Dabei queren wir einen Teil der Landwehr (siehe Station 8). **Sie ist links und rechts des Weges als großer Wall mit alten Eichen zu sehen**. Nach 200 Meter geht rechts ein Weg ab, der von einem kleinen Wall begleitet ist. Zwischen diesem Wall und einem 100 Meter weiter im Osten liegenden **Wildacker** liegt ein Waldstück, durch das früher ein Nebenarm des Landwehrbaches lief. Er hat seinen Namen nach der an ihm verlaufenden spätmittelalterlichen Landwehr (siehe Station 8). Der Landwehrbach ist heute südlich des Senner Hellwegs als Wasserlauf nicht mehr zu finden. Ein kleiner Graben und ein Teich



im Süden dieses Waldstückes sind letzte Hinweise auf ihn.

Der Landwehrbach entspringt unterhalb des Gasthofes „Eiserner Anton“ im Teutoburger Wald. Von dort bis zum Senner Hellweg am Reiterhof Vogel fließt er auch heute noch. Auf dem Ur-

Das frühere Hofgebäude Eggert im Kampe steht heute im Museumshof Senne als „Auberge le Concarneau“



messtischblatt (siehe Abbildung links) ist sein Verlauf zu sehen, wie er 1837 war (blaue Linie). Da dieser Bach im Bereich der Senne nicht in einem Tal verlief, haben die Sennebauern ihn mit Hilfe von künstlich angelegten Wehren und Gräben verzweigt, um **Flößwiesen** anzulegen. D.h., das Wasser wurde in den Gräben gestaut und meist zweimal im Jahr zur Düngung über die Wiesen geflutet. Auch das heutige Waldstück zwischen dem Weg mit Wall im Westen und dem Wildacker im Osten war eine solche Wiese, wie aus der grünen Darstellung im Urmesstischblatt von 1837 zu sehen ist. Solche Wiesenflächen waren in der trockenen Senne selten und für die Sennebauern sehr wertvoll.

Auszug aus dem Urmesstischblatt von 1837 mit dem typischen Landschaftsbild der Senner Heidebauernwirtschaft. Man erkennt zum Beispiel die Hofstelle Johann im Kamp. Rechts im Ausschnitt „Kracken“ und „Lindemann“ und „Der Bullerbach“ – heutiges Sennestadtzentrum

Eichen bestanden. Am Ende dieses Weges sehen wir vor uns das neue Gebäude des Wasserwerks II.

Die Entstehung der Wasserwerke I (1889) und II (1906) wurde bereits beschrieben. Die Trinkwassergewinnung der Stadt Bielefeld in der Senne löste bei den verbleibenden Sennebauern damals große Unruhe aus, da sie wohl mit Recht befürchteten, dass der Grundwasserspiegel abgesenkt würde, evtl. sogar Sennebäche trockenfallen könnten und damit der Ertrag ihrer Felder vermindert würde. Auch der verschwundene Landwehrbach scheint ein Opfer dieser Grundwasserabsenkung zu sein. Es kam zu einem regelrechten **Wasserkrieg zwischen den Bauerschaften Senne I und II auf der einen und der Stadt Bielefeld auf der anderen Seite**, der sich nach dem Bau des Wasserwerks II (1906) noch verschärfte (Literatur 1 und 2). Ein Prozess von 25 „wassergeschädigten“ Bauern

aus Senne I endete 1932 vor dem Oberlandesgericht Hamm nach zehnjähriger Dauer mit dem so genannten „Hammer Vergleich“: Über landwirtschaftliche Schäden der Bauern aus Senne I und II auf Grund der Wasserentnahme entschied nun ein gerichtlich eingesetzter Wasserausschuss (Literatur 1).

Unstrittig war und ist, dass die Senne eines der bedeutendsten Trinkwasservorkommen des Landes Nordrhein-Westfalen hat, mit einer besonders guten Wasserqualität.

## Station 8: Ravensberger Landwehr

Von der Station Wasserwerk II gehen wir etwa 150 m über den vorhandenen Weg und biegen dann kurz rechts ab. Dort sehen wir einen etwa 8 Meter breiten, etwa 1 Meter hohen Wall, der mit sehr alten Eichen bestanden ist – **ein Rest der Ravensberger Landwehr** (siehe Foto rechts).

Kamm des Teutoburger Waldes bis zum heutigen Gasthof „Eiserner Anton“. Von dort führte sie entlang des Landwehrbaches nach Süden in die Senne. Die Landwehr querte am Reiterhof Vogel den Senner Hellweg. **Dieser Hof hieß früher Landwehrmann**, da dieser Bauer den Schlagbaum am Senner Hellweg bewachen und öffnen musste. Die B 68 wurde von der Landwehr beim früheren Hof Landwehrkamp (heute Autobahnmeisterei) gequert. Südlich der Autobahnauffahrt Sennestadt ist diese Ravensberger Landwehr über eine Länge von ca. 400 Metern bis zu dieser Station 8 gut erhalten. Kleinere Reste berühren wir noch auf dem weiteren Rundwanderweg.

Die Landwehr verlief dann südlich der Krackser Straße weiter am Hasselbach entlang, nördlich um Friedrichsdorf herum, dann am Reiherbach entlang bis zur Lutter in Isselhorst. Auf dieser Strecke

ständigen Fußmarsch vom Tierheim durch die dortige Autobahnterföhrung am Hof Birkemeyer vorbei über Südkampweg, Offenburger Straße erreichen. In der Offenburger Straße können Sie beim AWO-Kindergarten nach links einbiegen und dem Feld-Wiesen-Weg bis zum Museumshof folgen. Das dortige Historische Gasthaus Buschkamp lädt Sie zur echten westfälischen Küche ein (Telefon 0521-492800).

## Nachwort des Verfassers

Möge der hier beschriebene Kulturhistorische Landschaftsweg Senne die Anregung geben, beim Wandern in der Senne nicht nur die einmaligen Naturschönheiten, sondern auch die vielen Reste der typischen Kulturlandschaft der Sennebauern wahrzunehmen, und möge er auch dazu beitragen, sich dieses kulturellen Wertes bewusst zu werden und ihn zu schützen.



war sie Grenzlandwehr der Grafschaft Ravensberg zu den früheren Landesherrschaften Grafschaft Rietberg (in Verl-Sende) und Amt Reckenberg des Bistums Osnabrück (in Friedrichsdorf).

## Station 9: Ehemalige Hofstelle Kielkämper, Rest eines Buchenwaldes

Von der Landwehr gehen wir zurück auf den Weg und kommen nach 75 m wieder auf den schon bekannten Weg (Station 4). Wir gehen über diesen Weg vorbei an dem früheren Kotten des Hofes Johann im Kamp (Station 3) und biegen dann links in einen Weg, der uns nach 200 m an den Rest eines älteren Buchenwaldes führt. Dieser gehörte zum ehemaligen Hof Kielkämper, der 1702 erstmals urkundlich erwähnt wurde und zur Bauerschaft Senne II gehörte. Der Name bedeutet: der Siedler im Kiel (tief liegende Kuhle, von Wällen und

6) Feldmarken waren landwirtschaftlich genutzte Gebiete um die Städte und Dörfer

Hecken umgeben) und im geschützten Kamp liegend (Literatur 2). Auch dieser Hof wurde von der Stadt Bielefeld wegen des Trinkwasserschutzes im Jahre 1930 gekauft. Die ehemalige Hofstelle mit einer **beeindruckenden Baumgruppe von alten Eichen und Buchen** sowie ein Stück der alten Landwehr mit sehr alten Eichen östlich der Hofstelle und ein großer Teil des Buchenwaldes wurden bei der Erweiterung des Industriegebietes Fuggerstraße beseitigt und mit Gebäuden und Parkplätzen zubetoniert. Vom Rest des Buchenwaldes gehen wir den Weg entlang des Zaunes des Industriegebietes Fuggerstraße und erreichen wieder die Kampstraße am Tierheim, unserem Ausgangspunkt.

## Wanderung zum Museumshof Senne

Übrigens können Sie die im Museumshof Senne wiederaufgebauten Höfe Johann im Kamp (Station 2) und Eggert im Kampe (Station 5) in einem gut halb-

## Literatur

- (1) Horst Wasgindt, Hans Schumacher: Bielefeld Senne, eine siedlungsgeschichtliche Dokumentation mit Beiträgen zur Volkskunde und Heimatgeschichte, 2 Bände, Westfalen Verlag, 1989
- (2) Sennestadt Geschichte einer Landschaft, Redaktion Horst Wasgindt, 2. Aufl., 1980. Hrsg. Sennestadt GmbH
- (3) Heinrich Koch, Gunter Stratmann: Das Dreieck in der Senne. Vom Ödland zur Sennestadt, Verlag Thomas P. Kiper, 1999

## Impressum

© 2006, 3. Auflage 2020

Verfasser des Textes: Horst Braukmann  
Fotos in diesem Faltblatt: Thomas Kiper und Museumshof Senne  
Fototafeln an den Holzpfählen der Stationen: Archiv Osthusschule  
Layout: Mediengestaltung, Britta Jürgens  
Herausgeber: Sennestadtverein e.V.